



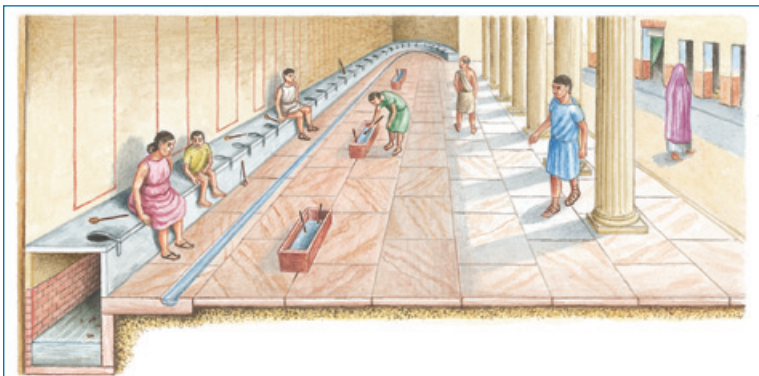
## Wohin, wenn man mal „muss“? – Öffentliche Toiletten im Alten Rom

Wenn sie zuhause waren, wussten die Römer ja wohin, wenn sie mal „mussten“. In den vornehmen Häusern gab es eine Toilette, in den Mietwohnungen der einfachen Menschen benutzte man die matella, den „Nachttopf“.

Was aber, wenn man in der Stadt unterwegs war und sich ein dringendes Bedürfnis einstellte? Einfach kurz hinter eine Ecke zu verschwinden war streng verboten. Manche Hauseigentümer verliehen dem allgemeinen Verbot mit einer an die Wand gemalten Warnung Nachdruck: caca-tor, cave malum! „Kacker, pass auf, dass es dir nicht schlecht ergeht!“

Üblicherweise suchte man in solch einem Fall eine öffentliche Toilette (latrina; forica) auf. Solche Toiletten gab es überall im Stadtgebiet (hier wurden ja auch die matellae entleert), vor allem im Zentrum und bei den Badeanstalten. Getrennte Männer- und Frauentoiletten scheint es nur bei Bädern gegeben zu haben, in denen man auch getrennt badete. Die Benutzung kostete in der Regel eine kleine Gebühr.

Überraschend im Vergleich mit heute ist das Fehlen von Trennwänden. Die normale latrina hatte 10-20 Sitzplätze; die größten boten bis zu 80 consessores („Mitsitzern“) Platz. Für die Römer war das normal; deshalb blieben manche Leute auch länger als nötig da und führten längere „Klo-Gespräche“. Die lange römische Kleidung schützte vor den Blicken der „Mitsitzer“. Außerdem wusste jeder, dass man an diesem Ort dem anderen nur ins Gesicht schaute.



Unter den steinernen, manchmal auch hölzernen Sitzen verlief ein Kanal, in dem meist ständig fließendes Wasser alles wegspülte. Eine andere Rinne mit ebenfalls frisch nachfließendem Wasser befand sich vor den Sitzen. Von dort nahm man eine Handvoll Wasser, um sich zu reinigen, oder man benutzte

dazu einen an einem Stöckchen befestigten Schwamm. In den meisten Latrinen wurden diese Schwämme bereitgestellt; einen eigenen Schwamm mitzubringen war sicher hygienischer, kam aber nur selten vor.

Die meisten römischen Toiletten waren keine Orte, die zum Verweilen einluden. Es gab aber auch manche Latrinen für vornehme „Kunden“; sie waren mit Statuen, Mosaiken und Malereien geschmückt. Als wirklich „stille Örtchen“ kann man aber auch diese „Prachtlatrinen“ nicht bezeichnen.



**1. Vergleiche moderne öffentliche Toiletten mit den römischen! Wo liegen die Gemeinsamkeiten, wo die Unterschiede?**

---

---

---

---

---

---

**2. Deine Eltern haben das Wort Latrine für Toilette auch noch benutzt. Frage sie, welche anderen Bezeichnungen es dafür noch gab. Vergleicht eure Ergebnisse.**

---

---

---

**3. Die Toilette, die ihr heute benutzt, hat eine Wasserspülung. Suche im Internet die erstmalige Nennung des Wortes Wasserspülung, wann sie erstmalig gebaut wurde, wer sie erfunden hat und wo sie zum ersten Mal ausgestellt wurde.**

---

---

---



## Lösung Aufgabe 3:

1820, George Jennings, 1851 im Hyde Park